ZOOM AUF Das Johannisfeuer

Von den Ursprüngen und vor allem vom Teilen. Die Ursprünge des Johannisfeuers könnten auf das Jahr 102 v. Chr. zurückgehen, als die Truppen des römischen Kaisers Marius, um seinen Sieg über die teutonischen Truppen zu verkünden, ein Feuer auf dem Gipfel des Heiligen Sieges entzündeten, der zu diesem Anlass so benannt wurde. Die Tradition entstand in Deutschland als eine Gelegenheit, sich zu versammeln, zu tanzen und für die Hochzeit zu singen, wobei die Brautleute händchenhaltend über das Feuer sprangen. Der Scheiterhaufen ist an der Basis gefliest

Er muss aus sieben Zweigen verschiedener Bäume bestehen, darunter die Akazie als Symbol der Ewigkeit, und wird von einem Blumenkranz gekrönt, der die Sonne symbolisiert. Die Verbundenheit mit diesem Fest der Natur und den großen landwirtschaftlichen Arbeiten im Sommer hat die Jahrhunderte überdauert und Vitrolles, das einst ein Dorf war, bewahrt die Erinnerung an diese Tradition in seinem Gedächtnis. Am 25. Juni lud der Verein Les Dindoulettes du Rocher die Einwohner von Vitrollais und eine Delegation aus Mörfelden-Walldorf zu einer Pistou-Suppe auf dem Place de I'Aire ein. Anschließend gab es eine lustige Zeit für die Kinder, die bei traditionellen Spielen Bonbons und kleine Spielzeuge gewinnen konnten. Schließlich war es Zeit für den Pegoulado, einen Fackelzug durch die Straßen des Dorfes, der auf dem Place de l'aire zusammenlief, wo Vater Dallemagne und Michel Piquet, der Beauftragte für das Kulturerbe, das Feuer entzündeten. Neben der vitrolaischen Folkloregruppe wurde der Abend von der Bagad du Pays d'Aix und der provenzalischen Folkloregruppe Li Dansaire dou grand Cavaou aus Fos sur mer musikalisch umrahmt. Das Publikum zögerte nicht, sich am Baleti zu den Klängen von Tamburinen und Galoubets zu beteiligen, der mit der traditionellen Farandole endete.

Text und Foto B.BU

Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator (kostenlose Version)